

# Datei:DL6MHhoriz mobAnt.jpg

## Basisinformationen

Anzeigetitel	Datei:DL6MHhoriz mobAnt.jpg
Standardsortierschlüssel	DL6MHhoriz mobAnt.jpg
Seitenlänge (in Bytes)	0
Namensraum	Datei
Seitenkennnummer	1580
Seiteninhaltsprache	de-formal - Deutsch (Sie-Form)
Seiteninhaltsmodell	Wikitext
Indizierung durch Suchmaschinen	Erlaubt
Anzahl der Weiterleitungen zu dieser Seite	0
Prüfsummenwert	57184cf502ad42000d7d859cae0fbe6de2dc109a
Seitenbild	<p> <b>Bild 104. Falt-Antenne für Mobilbetrieb</b>  <b>Obere Bild 104. Geradeger. abgewinkelter Dipol für Mobilbetrieb</b> </p> <p>             so ist eine Richtantenne (z. B. Yagi) zu bevorzugen. Je nach Ausführung ergibt sie einen Gewinn, der bei kleinen Sendeleistungen nicht zu verachten ist. Weil Transistorstationen überwiegend im Portabetrieb Verwendung finden, ist es zweckmäßig, die Antenne zerlegbar zu gestalten.              Als Antennenmast dienen aus kurzen Stücken (ca. 1 m lang) zusammensetzbare Aluminiumrohre. Auch Bambus- oder Glasfaserrohre für Angeräten erweisen sich als praktische Antennenmasten. Die Masten sind mit einer geeigneten Stützvorrichtung versehen, die die Masten in der gewünschten Stützweite wählt, sind Mastlängen von 2 bis 3 m ausreißend.         </p> <p> <b>9.2 Mobilantennen</b>              Für den Mobilbetrieb sind Yagi-Antennen wegen ihrer unhandlichen Maße und wegen ihrer Richtwirkung nahezu ungeeignet, sofern man keine besondere Drehvorrichtung am Fahrzeug vorzieht. Diese Vorrichtungen lassen sich aber während der Fahrt, zumindest auf kurvungsreichen Straßen, nur recht unständlich bedienen. Deshalb verzichtet man lieber auf den Gewinn von Richtantennen und bevorzugt Antennen mit Rundstrahlcharakter. Sie sind im Gegensatz zu Richtantennen für den Mobilbetrieb (z. B. dem Wagen) sehr geeignet, die erforderlichen Rundstrahlantennen. Sie haben aber den Nachteil der vertikalen Polarisation, auch wenn diese meistens durch die Karosserie des Fahrzeuges etwas verschoben wird, horizontal ist sie nie.              Der Verfasser erprobte jeweils über einen längeren Zeitraum verschiedene 2-m-Mobilantennen. So ergab eine auf dem Waggendach montierte Wellenlänge/Viertel-Strahlantenne (als Grundebene gebaut) wohl einen kleinen Gewinn in der Vertikalen, aber im Betrieb während der Fahrt war das Fahrzeug durch die selbst guten Signale sehr dünnler Luft. Eine Halb-Antenne (Bild 103) an einem Stab mit etwa 1 m Länge über der Motorhaube des Wagens ergab zwar weniger Flatterfading, aber dafür brachte sie auch weniger Leistung. Am günstigsten war von allen erprobten Antennen ein abgewinkelter Dipol. Ein Faltdipol ist wegen seines Eingangswiderstandes ungünstig; er         </p>

## Seitenschutz

Bearbeiten	Alle Benutzer (unbeschränkt)
Verschieben	Alle Benutzer (unbeschränkt)
Hochladen	Alle Benutzer (unbeschränkt)

[Das Seitenschutz-Logbuch für diese Seite ansehen.](#)

---

## Versionsgeschichte

---

Seitenersteller	<a href="#">Anonym (Diskussion   Beiträge)</a>
Datum der Seitenerstellung	17:06, 13. Mai 2012
Letzter Bearbeiter	<a href="#">Anonym (Diskussion   Beiträge)</a>
Datum der letzten Bearbeitung	17:06, 13. Mai 2012
Gesamtzahl der Bearbeitungen	1
Gesamtzahl unterschiedlicher Autoren	1
Anzahl der kürzlich erfolgten Bearbeitungen (in den letzten 90 Tagen)	0
Anzahl unterschiedlicher Autoren der kürzlich erfolgten Bearbeitungen	0